

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

3.4.1799 (Nr. 40)

Carlbrüher

Mittwochs

7



Zeitung.

den 3. April

9 9.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigsten Privilegio.

Wien, vom 23 Merz. Auf die durch Kouriere allhier ankommene offzielle Nachricht, daß die kaiserlichen Völker über den Lech gesungen seyen, ist allen hier anwesenden und zum Felddienst bestimmten Offizieren befohlen worden, sich unverzüglich zu ihren Regimentern und Korps zu verfügen. Auch hat der Hof mit dem Freyherrn von Wimmer für die im Reich stehende Armee neue Versorgungs- und Transportkontrakte abgeschlossen. Neben den Lebensmitteln jeder Art ist auf neue eine ungeheure Menge Geschütz und Munition an diese Armee zu transportiren bestimmt.

Feldkirch, vom 23 Merz. Ein Bericht der Österreichischen Stände vom Feldkirch vom 24 Merz sagt: Gestern, d. 23. Merz, um halb 10 Uhr, griff der Feind unsere ganze Stellung in der Gegend von Feldkirch an, bey Tiffis, bey Margaretha, Kapf und bey dem Jalsberg. Die geschah überall in großen Haufen, meistens mit Grenadiers. Auf den Margarethen-Berg wurde 3mal gestürmt, aber jedesmal der Sturm abgeschlagen, dabey zeichneten sich die Schützenkompagnien von Pindenz und Rangweil gut aus. Sie ließen Steine von dem Berg rollen, wurden auch sonst mit den Franzosen handgemein, unter dem Kapf und Blaffenberg war nachher die Gegend mit todten Franzosen bedeckt. Der Angriff auf Tiffis war weit schwächer. Auf Befehl des Generals ward der Landsturm aus den benachbarten Gegenden aufgerufen und an die Ill und Leke gestellt. — So gewaltig der Angriff des Feinds auf Tiffis war, so gelang es doch demselben weder da, noch sonstwo, nur eine Schanze zu erobern. Bey der Leke war der Angriff am heftigsten und anhaltendsten. Das Gefecht dauerte dort bis Abends 7 Uhr. Der Posten auf dem Rojenberg schickte gegen Abend durch das

Bärenloch dem Feind 114 Freiwillige in den Rücken, welche ihn von der Höhe des Waldes, deren er sich zu bemächtigen bemüht war, glücklich verdrängen halfen. Wir haben 150 Gefangne gemacht und 2000 Franzosen wurden getödtet oder verwundet. Von unsern (Tirolischen) Landleuten sind auch viele getödtet oder verwundet worden. Der Feind ist nun zum 4tenmal von unserer Stellung abgetrieben worden.

Böhen vom 24 Merz. Unsere Kriegsnachrichten gehen dahin, daß unsere Armee sehr gute Position genommen. Gen. Laudon steht zu Lausitz, und er dürfte bald einen wichtigen Streich ausführen. — Gestern ist der Commandirende Gen. Bellegarde nach Vintschgau aufgebrochen, man weiß noch nicht, ob er das Hauptquartier nach Meran verlegen oder wieder hieher kommen werde. Die österreichische Armee im Tyrol, von Roveredo bis Bregenz ist im besten Stand, die Scharfschützen auf den Grängen, und der Landsturm zeigt sehr guten Willen, und alle Entschlossenheit. Der Landsturm im Vintschgau wollte freiwillig zum Gen. Laudon küssen, dieser aber befahl ihm, zu Hause zu bleiben, weil noch keine Noth vorhanden sey. Dagegen wurde im ganzen Vintschgau für das kaiserliche Militair eine freiwillige Sammlung von Wein, Branntwein, Reis, geräuchert Fleisch, Erbsen etc. gemacht. — Seit 8 Tagen werden täglich Haufen von französischen Kriegsgefangenen hier durch geführt, unter einem solchen Transport befand sich auch der General Mairony. — Nach sichern Berichten fehlt es den Franzosen in Graubünden gar sehr an Lebensmitteln, welches niemanden, der dieses arme Land kennt, befremden wird.

Brüssel vom 26 Merz. General Erboni, ein geborner Korse und Vertrauter von Buonaparte, ist

Kommandant in den sämtlichen vereinigten Departementen. Die Insurgenten verbreiten sich noch immer in den Departementen der Duritz, Dole, deux Nettes, Gueldre und Maas. Die Stadt Gent und andere Städte sind neuerdings in Belagerungszustand gesetzt worden. Die Konfiskirten werden nicht geliefert und die Kontributionen nicht bezahlt, Gen. Jardon hat aber alle Vöge der Mosel besetzt.

Stoekach vom 27 März. Das Treffen den 25. dieß ist durch seine Folgen bedeutender gewesen, als man anfänglich glaubte. — Verhoffene Nacht hat der Erzherzog den Major Bühler vom Regiment Wenzheim, der sich außerordentlich brav mit 2 Bataillons gehalten, als Courier mit der Siegesnachricht nach Wien geschickt. — An die Stelle des gebliebenen, allgemein bedauerten Fürsten von Fürstenberg, der an der Spitze einer Kolonne auf dem Betze der Ehre starb, ist der Generalmajor von Stippischütz vom Erzherzog auf dem Schlachtfeld zum General Feldmarschall, Lieutenant ernannt worden. — Der Erzherzog selbst hat Wunder gethan, zu Fuß kommandirt, und befindet sich, Gott Lob! wohl.

Innsbruck vom 27 März. In der Nacht vom 25 auf den 26 März ist ein Korps von ohngefähr 8000 Franzosen durch die Finstermünz durchgebrochen, und sind den 26 als gestern bey Nauders. Um dieses zu bewerkstelligen, mußten sie über ein ungeheures Foch (Berg) steigen, das mit einem anderthalb Fuß tiefen Schnee bedeckt ist. Ein Wagemüth, das selbst dem kühnsten Bergbesteiger ersäunend vorkommen muß. Als sie das Foch erklettert hatten, so rutschten sie auf dem gefornen Schnee in eine Tiefe, von mehreren 100 Klaftern hinunter, wo aber mancher Arm und Beine brach. — Nun ist Gen. Bellegarde aufgebrochen, um dem General Laudon zu Hülfe zu kommen, dessen Stellung durch dieses Unternehmen bedroht wird. Auch hat der ganze Landsturm im Bingsgau Befehl erhalten, vorzurücken.

Gestern Abends um 7 Uhr ergieng folgende Proklamation des Gouverneurs, Grafen von Bissingen:

Das Land Tirol ist in Gefahr, das Laudonische Korps bey Taufers im Bintschgau ist überwältigt, so wie die Position bey Martinsbruck. Die K. K. Truppen werden bey dem wichtigen Voh Finstermünz Landeck und Gegend mit aller Macht dem weitern Vordringen des Feinds sich entgegen setzen und so mit göttlichem Beystand das Vaterland retten, wenn die Gerichte Ebauer, Rettenberg, Sonnenburg, Axams, Andras, Wilten, Studay, Hertenberg, Petersberg, Imst, Landeck, Landeck, Pfunds und die Städte Innsbruck und Hall sich schleunigst mit allen bey Handen habenden Waffen und Schlagwehren bewaffnen, auch auf einige Tage mit Proviand sich so viel als möglich

versehen und eiligst gegen Landeck vorrücken, um die dortige Seitengebürge nach Weisung des Commandirenden zu schützen. Aller Orten soll die Sturmglocke geläutet werden. — Brecht also auf, diebere Tiroler! eilet, das Vaterland ist in Gefahr, Ordnung, Einigkeit und Vertrauen auf Gott lassen uns alles Gute hoffen etc. — Wirklich ist heute schon der ganze Landsturm nach Oberinntal in Bewegung. Obrist Kneflich ist bey Martinsbruck gestern mit einem Theil seiner Mannschaft in französische Gefangenschaft gerathen.

Ulm vom 27 März. Nach Briefen aus dem Hauptquartier des Erzherzogs de dato Stoekach, vom 26ten haben die Franzosen Tags vorher die kaiserliche Armee auf mehreren Punkten mit äußerster Heftigkeit angegriffen. Sie konnten aber gegen den tapferen Widerstand der deutschen Waffen nichts ausrichten, und mußten mit Verlust wieder abziehen. Auch österreichischer Seits kostete dieser Tag manchen braven Krieger. So zählt man mit Bedauern den kais. königl. General Feldmarschalleutnant Fürsten von Fürstenberg und den Prinzen von Anhalt Bernburg nebst mehreren Staabsoffizieren unter den Todten.

Stuttgart, vom 29 März. General Graf Starck dehnst sich gegenwärtig von Ulm über die Alb aus. Vorgehern kamen 6000 Mann desselben in Blaubeuren an, die aber mit großer Schnelligkeit wieder über Zwiefalten voran rücken mußten. — Gen. St. Cyr, der (wenigstens gegenwärtig) den linken franz. Flügel kommandirt, war d. 29. d. Nachmittags zu Rothweil, (wo er von Röthkirch, über Stegmaringen und die Donau, von Gen. Vandamme gedeckt, den 27. Abends angekommen) und seine Division stand auf der Abendseite von Rothweil, zu Horga, Zimmern etc. Gen. Jourdan soll in Bilingen seyn. — Die kais. sollen im spaichinger Thal stehen. Und nach einigen Nachrichten sollen sie auf die Höhe von Aldingen vorgerückt seyn. — Man sagt, Gen. Vandamme werde mit seinen Leuten den 29ten nach Oberndorf abgegangen seyn.

Mannheim vom 1 April. Seit einigen Tagen sind wieder verschiedene Truppenkorps hier eingerückt. Ein Theil der hier gelegenen Trappen ist dagegen am verhoffenen Samstag Abends gegen Philippsburg angebrochen, welche Festung seit vorgestern Nachts eingeschlossen ist. Gekern und heute sind einige bey dieser Gelegenheit gemachte Gefangene hier eingebracht worden.

Kastatt vom 1 April.

Hier erschien folgender deutscher offizieller Bericht über die Kriegsbegebenheiten vom 23. bis zum 27. März. Unterm 24ten März marschirte die kais. Armee von Pfullendorf und bezog ein Lager vor Stoekach,

Der rechte Flügel wurde auf den Höhen von Wabbspeuren gegen Mellenburg, der linke von der Zollbrücke gegen Wallwies gesetzt und 3 Bataillons Lacys vom linken Flügel wurden zur Deckung desselben auf der Höhe von Esslingen postirt. Die Vorposten giengen bis Steißlingen, Nigetlingen und bis auf die Höhe von Liebtingen vor, in welcher letzterer Gegend General Major Graf Meerfeld 3 Kanonen eroberte und mehrere Gefangene machte.

General Jourdan griff Montags den 25ten mit Abbruch des Tags die kaysrl. Vorposten mit vieler Heftigkeit an, nachdem er auf dem rechten Flügel beträchtliche Verstärkungen aus der Schweiz und auf dem linken von der Donau her erhalten hatte. Der Feind drang in 3 Kolonnen, nemlich auf der Chaussee von Singen gegen Steißlingen, auf der Chaussee von Engen über Ach, und auf der Chaussee von Tuttlingen über Liebtingen gegen Stockach vor.

Die Hauptmacht des Feinds war gegen den rechten Flügel gerichtet. Der General Graf Meerfeld wurde dadurch genöthigt, mit seinen Truppen sich in den wälschen Liebtingen und Stockach gelegenen Wald zurückzuziehen. Der Feind erreichte nach Ablauf einiger Stunden die äußerste Spitze des sich auf eine ganze Meile ausdehnenden Waldes. Die Absicht des Feindes schien auf nichts weniger zu gehen, als die Stellung der kaysrl. Armee zu tourniren. Er ließ zur Durchsetzung dieses Plans nichts unversucht. Von 5 Uhr des Morgens bis 2 Uhr Nachmittags waren die Vortheile für den Feind, welcher von seinem linken Flügel mit 3 Divisionen vordrang. Ungeachtet der Erzherzog einige Bataillons Infanterie von dem linken Flügel zur Verstärkung des rechten ziehen ließ, wäre es doch ohne die außerordentliche Bravour einiger Infanterie-Regimenter nicht möglich gewesen, den Feind, welcher den hartnäckigsten Widerstand leistete, auch nur auf eine kurze Strecke in diesen Wald zurückzudrängen. Um 2 Uhr Nachmittags wurde der Feind, ungeachtet er sich mehrmalen wieder zu stellen und dem Vordringen der kaysrl. Truppen mit größter Anstrengung Schranken zu setzen suchte, zum Weichen gebracht und aus dem Wald hinausgejagt. In dem Lauf dieser Attaque fiel der F. M. L. Fürst von Fürstenberg, welcher einen Kartätschenschuß in die Brust bekam. Der Generalmajor von Stipschütz, welcher an die Stelle des Getödteten trat, vollzog die ihm aufgetragene wichtige Parthie mit der größten Tapferkeit und Standhaftigkeit. Auch zeichnete sich zu gleicher Zeit der Herr F. M. L. Fürst von Anhalt-Köthen in der Art aus, daß er vom Pferd abstieg, sich an die Spitze zweyer Infanterie-Bataillons stellte und dieselbe ins Feuer führte. Gleich wie die Grenadiers aus dem Wald debouchirten, ließ der Erzherzog sie

unter dem Kommando des F. M. L. Grafen Hinzgenz von Kollowrath und die Kürassierregimenter Nassau und Mack aufmarschiren. Während der Deployment der Grenadiers wagten die französischen Karabiniers eine Attaque auf sie. Nassau und Mack kamen ihnen entgegen, warfen sie mit großem Verlust zurück und eben so wurde die französische Infanterie von den Grenadiers attackirt und zurückgeschlagen, wo beynähe eine halbe Brigade gefangen wurde und die Kavallerie eine Kanone eroberte. Hierbey zeichnete sich F. M. L. Graf Risch vorzüglich aus, der an der Spitze der Kavallerie eintrieb. In Gefolg all dessen wich der Feind bis Liebtingen zurück. Wegen der eintretenden Nacht war es aber nicht möglich, denselben weiter zu verfolgen. Die Niederlage, welche der Feind auf seinem linken Flügel erlitten und die wiederholten misslungenen Attaquen seines rechten Flügels auf dem linken der kaysrl. Armee, welchen der F. M. L. von Staader kommandirte, zwangen ihn zum Rückzug. Bey der Avantgarde zeichneten sich auch diesmal wieder der F. M. L. Graf Nauendorf und die Generalmajors Fürst von Schwarzenberg und Graf Spälay besonders aus.

In der Nacht vom 26ten auf den 27ten zog der Feind auf seinem rechten Flügel sich über Ortingen und Singen, dann Engen und Hülzingen und auf seinem linken über Tuttlingen, selbst bis über die Donau zurück.

Ereignisse im Vorarlbergischen.

General Jellachich, welcher unter den Befehlen des Herrn Feldmarschall, Lieutenant von H. ke steht, wurde den 22ten und 23ten mit der ganzen Macht des feindlichen General Dubinot bey Feldkirch angegriffen, nachdem dieser über die Ill gesetzt hatte. Jellachich leistete nicht nur den heftigsten Widerstand, sondern setzte dem Feind selbst in der Art zu, daß die e. ke Abtheilung seiner Truppen in den Fluß gesprengt wurde. Nach den neuesten Rapporten soll Massena die Attaque auf Feldkirch in eigener Person und mit eigends dazu ausgewählten Grenadiers gemacht haben. Jellachich behauptete mit der größten Standhaftigkeit die Post ion bey Feldkirch. Den 25ten zog der Feind sich über den Rhein bis Balzers auf der Graubündtner Grenze zurück. General Hoke rühmt den Muth der Bataillons, Broder, St. Georgen und 3 Peterwardener ganz vorzüglich. Der Verlust an Todten und Verwundeten war den 22ten und 23ten von beyden Seiten stark. Viele Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht, worunter mehrere Offiziers sich befinden.

S r a n f r e i c h.

Paris, vom 26 März. Buonaparte hat in Jerusalem den Freyheitsbaum wirklich aufgepflanzt, und

marschirt mit seinen Truppen und Arabern, unter welchen viele sind von dem Stamm der Söhne Moses Benemasec genannt, noch Melka. Von dem General Buonaparte, dem Liebling der Egyptier, ist an das Volk von Syrien folgende Proklamation erschienen:

Im Namen des Allmächtigen, ewigen, unendlichen und allwissenden Wesen, das nicht erschaffen worden, das nicht erschaffen, und das keine Söhne hat. Wir haben unsern Marsch mit Gerechtigkeit und Wahrheit vorgenommen, wir haben seit in der Entschliesung beharrt, die Freyen und die Sklaven zu beschützen. Wir sind mit unsern siegreichen Waffen erschienen, den Unterdrückten zu Hülfe zu eilen, und ihnen eine beständige Ruhe und Frieden genesen zu lassen. Cairo die große, Alexandrien die mächtige, Cypren und Jerusalem, Ptolemais und Damascus, die Länder und die alten um die Städte liegende Monumente haben den Einzug unserer Armeen gesehen, deren Macht auch den Klügsten unendlich und unbegreiflich ist; jede Stadt die sich uns ergeben wird, hat Schatz, die aber unsere Wohlthaten ausschlagen werden, wehe denen und ihren Einwohnern. Um diese Wahrheit Syrien zu verkündigen, haben wir diese Unveränderliche Proklamation ergehen lassen. Wenn ihr euch uns ergebt, werdet ihr nicht verlassen werden, sonst wird die Sichel der Rache eure Häupter abschneiden. Merkt euch dieses, ich grüße euch.

Strasburg, vom 31 März. Gestern sind 46 gefangne österreichische Infanterie, Offizire, nebst einem Husaren, Offizier und vielen Gemeinen hierher gebracht worden. Sie sind sämtlich in den Treffen vom 21. und 22. gefangen worden. Sie wurden heute weiter transportirt. In Neubreisach treffen täglich taufend Gefangene ein, es sind bereits mehrere tausend von dort ins Innre abgeführt worden. — Heute ist wieder eine franz. Halbbrigade hier angekommen, die morgen über den Rhein geht. Morgen werden andre Truppen erwartet.

Italien.

Mantua, vom 10 März. Gestern kam der Befehl hier an, die hiesigen Festungswerke so zu besetzen, als wenn eine Belagerung bevorstände. Heute ist bereits alles beschäftigt, um unsre Stadt in einen furchtbaren Stand zu setzen. Die Truppen marschiren bereits aus, um die äußersten Linien zu besetzen. Auch geht der Truppenmarsch sehr stark durch unsre Gegenden an die Etsch. Alle Fuhrwerke sind in Requisition gesetzt, um Lebensmittel in die Stadt zu schaffen. General Serurier hat an unsre Municipalität geschrieben, daß die Oesterreicher Verona und Brivago mit Lebensmitteln auf ein Jahr versehen und daß also die hiesigen Bürger ein gleiches thun sollen, wann sie nicht in einem

Belagerungsfall bey eintretender Noth aus der Stadt gewiesen werden wollen.

Brescia, vom 15 März. Die franz. Truppen sind in allgemeiner Bewegung an die Grenze nach der Etsch. Von Cremona sind eine unzählige Menge Munitionswägen hier angekommen. Der Obergeneral Scherer ist von Mayland abgereist, um die Positionen an der Etsch in Augenschein zu nehmen. Was es heißt, wird er sein Hauptquartier nach Mantua verlegen.

Livorno, vom 16 März. Die Regierung von Lucca hat Befehl erhalten, für 8000 Mann Franzosen, für den franz. Gen. Gauthier und für 40 Officiere Quartiere zu bereiten, die zu einem Einfall in Toscana bestimmt seyn sollen.

Storenz vom 17 März. Auf's neue ist der Befehl des französischen Dictatoriums hier angekommen, daß der Pabst seine Abreise nach Sardinien antreten soll. Man hat aber jetzt ein Gulachten der Aertze nach Paris abgekehrt, daß der Pabst Schwächlichkeit halber die Reise sich nicht antehemen könne — Unser Großerzogth. Toscana ist seit einigen Tagen durch eine große Zahl franz. Truppen umringelt. Sie stehen meistens in Lucca, Bologna, Prouva etc. Man vermutet, daß unser Land nächstens von der franz. Armee einen Einfall zu erwarten habe. Die Konsuln derjenigen Mächte, welche mit Frankreich im Krieg begriffen sind, haben schon aus Vorsicht im Haven von Livorno mehrere Fahrzeuge gemiethet. Sollten wirklich die Franzosen einrücken, so werden jene Konsuln nebst den Gesandten gedachter Mächte, die hier ihren Sitz haben, sich sogleich auf die Fahrzeuge einschiffen und aus dieser Gegend entfernen.

Schweiz.

Schreiben aus Basel, vom 30 März. General Lecourbe hat den Gen. Landon in Bellin geschlagen 7000 Geirangene gemacht, und 25 Kanonen erobert. General Messina war heute in Schaffhausen. Die Einnahme von Feldkirch hat sich aber nicht bestäti.

Ankündigung.

Stuttgardt. Da Unterjogenem seine Gesundheit. Caffeebohnen im Sept. v. J. zur vollkommensten Reife gekommen, so kann ich mit dergleichen Saamenbohnen wider aufwarten, nebst dem Gebrauch. Pflanzzeitel, wie solcher zu tractiren, solcher ist sehr gesund, nützlich und ergiebig, macht den Caffee sehr angenehm und erspohet die Hüfte; aus 1 Loth Saamenbohnen erndtet man 2 bis 3 Pfund. Solcher wird im April gekochet und kann in der rauhen Gegend gepflanzt werden, das Loth Saamen kostet 10 kr. Briefgeld bütt man sich Franco aus, auch sind solche nebst dem Gebrauchzeitel bey Hrn. Handelsmann Daler in Carlsruhe zu haben.

Jakob de Jakob Ebner in Stuttgardt.